

INNENSTADT SELB *er planen!*

auf dem Weg zum Masterplan Innenstadt Selb

Vorbereitungspapier für das erste Treffen der

AG 5 – Verkehr - Können Verkehrsverlagerungen Freiräume für eine andere Innenstadt schaffen?

am Mittwoch, 12. Oktober 2016

18.00 Uhr: Treffpunkt am Factory In, Start des Innenstadtsparziergangs mit dem Themenschwerpunkt „Verkehr“

19.00 bis

ca. 21.00 Uhr: JAM – Jugend- & Kulturzentrum, Karl-Marx-Straße 6 bzw. 8, 95100 Selb

Wie ist der Ablauf geplant?

- Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Verkehr“ starten mit einem Innenstadtsparziergang. Der Innenstadtsparziergang umfasst ca. fünf Stationen, an denen Informationen zum Themenbereich Verkehr vorgestellt werden.
- Die zweistündige Veranstaltung im JAM ist zweigeteilt: Im ersten Teil stellen die Gutachter von FORUM den Kenntnisstand zum Thema vor und erörtern mit den AG-Mitgliedern Informationslücken. Im zweiten Teil des Treffens möchten die Gutachter mit den Teilnehmern wichtige Aufgabenfelder definieren und mögliche Zukunftsbilder der Selber Innenstadt im Themenfeld Verkehr entwickeln. Die folgenden Diskussionen zielen auch darauf ab, Zukunftsbilder realitätstauglich zu machen und Meinungsbilder dazu einzuholen.

Was soll am Ende des ersten Arbeitsgruppentreffens erreicht sein?

- Die Kenntnisse zum Themenfeld Verkehr in der Selber Innenstadt sollen zusammen getragen, die vorgestellte Informationsbasis der Gutachter ergänzt und notwendige Informationsbedarfe umrissen sein.
- Aufgabenfelder bzw. Zukunftsbilder sollen diskutiert und Meinungsbilder dazu erfasst worden sein. Als Ergebnis werden Aufträge angestrebt, die in den Folgemonaten von den Gutachtern und – falls sinnvoll – von den Gewinnern des EUROPAN-Wettbewerbs bearbeitet werden.
Ziel ist damit die Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten diskutierter Aufgabenfelder und Zukunftsbilder.

Welche Fragestellungen sind im Themenbereich Verkehr grundsätzlich zu klären?

Die Innenstadt von Selb leidet heute weniger unter unverträglichen Verkehrsstaus in den Stoßzeiten oder unter zu wenigen Stellplätzen für PKWs. In Selb sind damit nicht die „üblichen“ Innenstadthemen vorrangig. Vielmehr stehen folgende Verkehrsfragen im Mittelpunkt:

- Durch welche verkehrlichen Maßnahmen kann es gelingen, die hohe Besucherfrequenz in den Factory Outlets „Factory In“ und „Rosenthal“ als Impuls für die Innenstadt zu nutzen? Wie können also diese Besucher in die Innenstadt gelockt werden?
- Wenn das ehemalige Kaufhaus Storg ebenfalls als Einzelhandelsfläche / Outlet genutzt werden soll: Wie können dann die steigenden Autoverkehrsmengen verträglich gelenkt und auf Parkplätze geleitet werden? Und: Wie kann eine attraktive Fußwegeverbindung zwischen „Factory In“ und Storg geschaffen werden?
- Wie kann die „überdimensioniert“ wirkende Schillerstraße optisch verkleinert und für Fußgänger „durchlässiger“ werden?

Was wissen wir heute über Verkehr in der Selber Innenstadt?

Grundsätzlich: Wir haben wenig Daten und Fakten über das Verkehrsgeschehen in der Innenstadt. Systematische, aktuelle Zählungen liegen nicht vor, stichprobenhaft hat kürzlich ein Verkehrsgutachter erhoben. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in relativ peripher gelegenen Regionen wie Oberfranken das Verkehrsaufkommen in der Zukunft stagnieren wird, mit großem Anstieg des Verkehrsaufwandes wie in Ballungsräumen ist nicht zu rechnen. Allerdings könnte Selb dann eine Ausnahme bilden, wenn das Factory Outlet im Flächenangebot weit mehr als verdoppelt würde mit regionalem bis überregionalem Einzugsbereich und fast ausschließlich PKW-Anfahrten. Folgende Befunde haben wir:

- In der Innenstadt gibt es so gut wie keinen Schwerlastverkehr. Auch Radverkehr gibt es so gut wie nicht.
- Die Sperrung der Marienstraße wird von einem Verkehrsgutachter als grundsätzlich möglich angesehen, wenn flankierend Maßnahmen ergriffen werden wie die Anlage von Kreisverkehrsplätzen am Marienplatz und an der Einmündung Heinestraße / Bahnhofstraße. Der Busverkehr und Anliegerverkehr könnte in der Marienstraße noch zugelassen werden. Die Talstraße / Mühlstraße müsste zusätzlich im Zweirichtungsverkehr geöffnet werden. Eine Fußgängerüberquerung der Heinestraße würde eine sichere Querung der Fußgängerströme ermöglichen.
- Es gibt einen Bebauungsplan (205), der zusätzliche Stellplätze am Westrand des „Factory In“ zulässt.

Worüber müssen wir reden?

- Wenn ein Investor die große Lösung mit Attraktivierung von „Factory In“ und Wiederbelebung des eh. Kaufhauses Storg anstrebt (Bauantrag dafür liegt zur Stellungnahme bei der Stadt Selb): Wie könnten die zusätzliche Verkehrsströme abgewickelt werden? Wie kann eine attraktive Fußwegeverbindung zwischen „Factory In“ und Storg geschaffen werden?
- Wenn es keine „große“ Lösung wie oben gibt: Ist trotzdem eine attraktive fußläufige Verbindung vom „Factory In“ zur Innenstadt sinnvoll? Und wie könnte das Rosenthal-Outlet besser an die Innenstadt angebunden werden?
- Wie könnte es durch verkehrliche Maßnahmen gelingen, die Schillerstraße durchlässiger für Fußgänger zu machen und ggf. auch Besucher der Fachmärkte fußläufig in die Ludwigstraße zu locken?



Die Gutachter stellen Überlegungen vor, die als Herausforderung für das Ringen um das beste Zukunftsbild dienen sollen.

Wir freuen uns auf den Innenstadtpaziergang und die Diskussionen mit Ihnen.

Ihr Ansprechpartner im Gutachterteam ist Martin Karsten, karsten@forum-bremen.info, 0421 696 777 17.